

Sie kommt mit ihrer Wunderpracht
Euch höhern Glanz zu leihen,
Und Eurer Däfte Zaubermacht
Mit ihrem Duft zu weihen.
O Rose, schöne Rose,
Du edle Königin!

Sie steigt hernieder von dem Thron,
Mit Namen euch zu kennen,
Entäußert sich der stolzen Kron'
Und will euch Schwestern nennen.
O Rose, schöne Rose,
Du edle Königin!

Wo Hoheit strahlt vom Angesicht,
Bedarf's nicht auß'rer Zeichen:
Die Hoheit für sich selber spricht,
Und Neid und Mißgunst weichen.
O Rose, schöne Rose,
Du edle Königin!

Kaiserkrone und Königskerzen.



Kaiserkrone.

Nicht das Scepter, nicht die Krone
Künden eines Fürsten Ruhm,
Und es bauen gold'ne Throne
Ihm kein bleibend Heiligthum.

Königskerzen.

Die irdische Sonne mit wechselndem Scheine
Beleuchtet so trügerisch immer das Kleine;
Ob Kronen und Throne sie Schimmer verleiht,
Sie werden unmachtet vom Dunkel der Zeit.

Kaiserkrone.

Völkersegens flucht die Krone,
So des Fürsten ew'ger Ruhm;
Völkertreue bauet Throne,
Später Zeiten Heiligthum.

Königskerzen.

Die Sonne der Wahrheit mit ewigem Scheine
Verkläret das Große, das Ungemeine,
Sie strahlet der Freiheit, vernichtet den Wahn
Und leuchtet der Liebe auf himmlischer Bahn.

Kaiserkrone.

Eines Fürsten Geistesstärke
Hebt um Häupter ihn empor,
Und es kündet seine Werke
Noch der Nachwelt lauter Chor.

Königskerzen.

Wenn Scepter und Krone dem Staube verfallen,
So lebe sein Name in heiligen Hallen.
Es künden den Ruhm die kommenden Zeiten
Und wecken entschlafene Herrlichkeiten.